

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 98 (1980)
Heft: 27-28

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

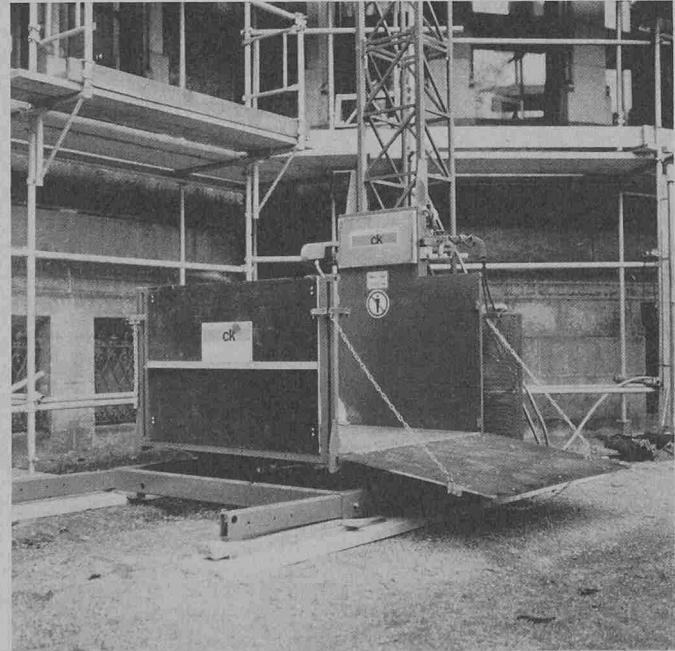
Farb-Design-International e. V., Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Stuttgart	Internationaler Farb-Design-Preis 1980/81, Architektur, Industrie-Produkte, Didaktik	Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, Arbeitsgruppen und Schulen, die in der Farbgebung tätig sind	1. Dez. 80	16/1980 S. 400
Internationale Architekten Union	«Mein Haus, mein Quartier, meine Stadt», Zeichnungswettbewerb für Kinder	Kinder und Jugendliche von 7 bis 16 Jahren (siehe ausführliche Ankündigung in Heft 24)	31. Dez. 80	24/1980 S. 593
Kantonales Amt für Gewässerschutz Luzern, Baudepartement des Kantons Aargau, Abt. Gewässerschutz	Sanierung, Baldeggsee, Hallwilersee, Sempachersee, Ingenieur-Projektwettbewerb	Ingenieur-Büros und Ingenieur-Gemeinschaften mit Geschäftssitz im Kanton Aargau oder im Kanton Luzern	31. März 81 (30. Juni 80)	18/1980 S. 459

Neu in der Tabelle

9. Schweizer Möbelfachmesse	Design-Wettbewerb	Auskünfte durch das Messesekretariat, 9. Schweizer Möbelfachmesse, 4021 Basel, Tel. 061/262020	23/1980 S. 570
Etat du Valais	Bâtiment de police de Monthey, PW	Le concours est ouvert aux architectes établis dans le canton depuis le 1er janvier 1980 et aux architectes valaisans établis en Suisse. Pour participer, les architectes doivent être inscrits au Registre suisse A ou B ou avoir une expérience professionnelle équivalente	6. Okt. 80 (30. Juni 80) 26/1980 S. 652

Wettbewerbsausstellungen

Einwohnergemeinde Langenthal	Gemeindealtersheim PW	Evang. ref. Kirchgemeindehaus, Melchnaustrasse 9, Singesaal, 4. Juli von 17 bis 19 Uhr, 5. Juli von 8 bis 12 Uhr, 14. bis 16. Juli von 17 bis 19 Uhr	folgt
------------------------------	-----------------------	--	-------

Aus Technik und Wirtschaft**Neuartiger Materialaufzug für die Schweiz**

Die Firma Conrad Kern AG, die auf dem Gebiet der Bauaufzüge langjährige Erfahrung besitzt, hat zusammen mit dem schwedischen Aufzugshersteller Tumac einen den schweizerischen Verhältnissen angepassten Materialaufzug entwickelt. Der erste Aufzug steht bereits am *Landesmuseum in Zürich* im Einsatz. Die äusserst knapp gehaltenen Außenmassen der Grundstation erlauben den Transport mit einem Lastwagen mit Normalmassen. Für den internen Transport im Lager oder auf der Baustelle kann die Grundstation mit Transporträdern und einer

Deichsel ausgerüstet werden. Eingebaute Führungen an der Plattform ermöglichen ein exaktes und leichtes Aufsetzen der Mastelemente während der Montage, die von der Plattform aus erfolgt. Die Verankerungen, die nur alle 10 m ausgeführt werden müssen, können mit normalen Gerüstrohren und Kupplungen direkt am Mast befestigt werden. Besondere Verankerungssteile im Mast sind nicht notwendig. Der Antrieb erfolgt durch zwei Motoren mit je 3,5 kW über Ritzel und Zahnradsatz. Dadurch sind keine Seilmontagen oder

Ummontagen erforderlich. Eine nach neuesten Erkenntnissen konstruierte Fangvorrichtung ist als zusätzliche Sicherheit eingebaut. Die patentierte Geschwindigkeitsüberwachung bremst über Übergeschwindigkeit die Plattform über eine Scheibenbremse stossfrei ab.

Die einen Meter hohen Klapprampen ermöglichen es, den LT-1000 bis 80 cm von der Fassade oder vom Gerüst entfernt aufzustellen und dienen als Überbrückung zwischen der Plattform und dem Gebäude. Auf Baustellen mit wenig Platz oder in en-

gen Durchfahrten kann eine der beiden Rampen mit der dem Mast gegenüberliegenden Stirnwand ausgetauscht werden. Der Umbau dauert nur wenige Minuten, da alle Anschlüsse vorbereitet sind. Der neue Materialaufzug TUMAC LT-1000 hat eine Nutzlast von 1000 kg und kann bis 10 m ohne Verankerung aufgestellt werden. Mastverankerungen sind darüber hinaus nur alle 10 m notwendig. Die Plattformmasse betragen 1,75 m × 1,50 m.

Conrad Kern AG,
8105 Regensdorf

Dachbahnen ©Trevira Spun Roof

Neue Impulse auf dem Sektor der bitumiinierten Dachbahnen erwarten führende Dachbahnenhersteller und die Hoechst AG von der Einführung neuer Qualitätsbahnen unter dem Markenzeichen ©Trevira Spun Roof. Mit dem Trevira Spun Roof Qualitätsverbund wurde der vorläufige Schlussstrich unter die Entwicklung neuer Dachbahnenqualitäten gesetzt. Er besteht aus den Dachbahnenherstellern Andernach, Bauder, Binné, Hasse, Icopal, Vedag und Zimmermann und dem Faserhersteller Hoechst. Mit Trevira Spun Roof werden für alle Anwendungsbereiche geeignete Dachbahnenqualitäten angeboten.

Die Bahnen sind auf der Basis des Polyester-Spinnfaserstoffes Trevira Spunbond aufgebaut. Dieses hochwertige Einlagematerial, 250 g/m², 1,2 mm dick, mit einer Mindestreißfestigkeit von 70 daN/5 cm in allen Zugrichtungen, gibt seine guten Eigenschaften voll an die fertige

Dachbahn weiter. Diese erhält als Deckmasse Polymer-Bitumen (Elastomer- oder Plastomerbitumen) oder geblasenes Bitumen. Um einen einheitlichen Qualitätsstandard zu gewährleisten, führen die einzelnen Hersteller laufend Qualitätsprüfungen durch, die sich einerseits an den Normen für Dachdichtungsbahnen, andererseits an darüberhinausgehenden eigenen Prüfungsvorschriften des Trevira-Spun-Roof-Verbundes orientieren. Dabei ist auch die Hoechst AG - als neutrale Instanz - eingeschaltet.

Nur Dachbahnen, die diese zusätzlichen Prüfungen bestehen, dürfen die Qualitätsmarke Trevira Spun Roof führen. Der Dachdecker erhält also für alle Anwendungsbereiche ein Spitzenprodukt, das die gemeinsame Erfahrung führender Dachbahnenhersteller und eines bedeutenden Faserherstellers enthält.

Hoechst Aktiengesellschaft
D-6230 Frankfurt

Kurzmitteilungen

Ein Erholungskonzept für das Reusstal

Der aargauische Regierungsrat hat ein Konzept für die Erholung im aargauischen Reusstal genehmigt. Die landschaftliche Eigenart des Reusstals und die durch die Reusstalsanierung gesetzten **Prioritäten für Landwirtschaft, Naturschutz/Landschaftsschutz und Forstwirtschaft** bestimmen den Rahmen und die Zielsetzungen für die Erholung im Reusstal.

Alle Aktivitäten, die der Erholung dienen, haben sich den obengenannten Hauptnutzungsträgern unterzuordnen. Der ganze Erholungsbetrieb soll deshalb möglichst **konfliktfrei** gestaltet werden, d.h.

- Verhinderung von Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen,
- Gewährleistung der Erhaltung der Naturschutzgebiete,
- Belastung der Wälder soll möglichst klein sein.

Daraus ergibt sich eine Beschränkung auf ruhige, wenig Fläche beanspruchende Erholungsarten: Wandern, Spazieren, Beobachtung der Natur, Velofahren, Reiten und den dafür notwendigen Anlagen.

Grundkonzept für die Gestaltungsmassnahmen:

- Der Schwerpunkt der Erholung soll im engeren Reussuferbereich konzentriert werden. Ausgangspunkte dafür sind die grossen Parkplätze an den verschiedenen Reussübergängen.

- In der eigentlichen Reussebene werden die bereits bestehenden Wander- und Velofahrwege nur im bisherigen Umfang unterhalten.

- Im engeren Reussuferbereich sollen Wander- und Reitwege nach Möglichkeit getrennt geführt werden.

- Neben den eigentlichen Gestaltungsmassnahmen (Rastplätze, Wegverbesserungen, Markierungen, Parkplätze, usf.) sind eine Reihe zusätzlicher Vorfahren notwendig. Insbesondere soll der Information der Reusstalbesucher die notwendige Beachtung geschenkt werden. Die weite Erholungslandschaft verlangt ebenfalls einen Aufsichtsdienst sowie die Sperrung land- und forstwirtschaftlicher Flurwege für den motorisierten Verkehr.

Seit Beginn der Reusstalsanierung ist jedes Jahr eine erhebliche Zunahme der auswärtigen Besucher im Reusstal festzustellen.

1975 noch rund 5000 Personen beschäftigten, waren es Ende 1979 trotz höherer Produktion nur noch 3850.

Für das Jahr 1980 rechnen die vier Stahlwerke mit einem insgesamt gegenüber 1979 unveränderten Inlandabsatz. Wenn die Billigimporte aus dem norditalienischen Raum nicht noch stärker wachsen - beim Betonstahl belief sich der Marktanteil der Importe im Jahre 1979 auf

16% -, könnten die Verkäufe von Betonstahl dank der anhaltend guten Baukonjunktur etwa das Vorjahresniveau erreichen. Auf den Blankstahlsektor wird sich die gestiegene Nachfrage der Maschinen- und Apparateindustrie positiv auswirken. Auch im Exportgeschäft sind die Aussichten günstig, sofern keine grossen Wechselkursverschiebungen auftreten. Die Kapazitätsauslastung dürfte damit 1980 erneut zunehmen.

Erwin Grimm, neuer Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes

Erwin Grimm (1931) ist Bürger von Grüningen und Zürich. Der neue SBV-Zentralpräsident, der sein Amt offiziell am 3. Juli 1981 antreten wird, war bisher hauptberuflich in der Zürcher Bauunternehmung Spaltenstein AG und nebenamtlich als Leiter der Technisch-Betriebswirtschaftlichen Abteilung (TBA) des Schweizerischen Baumeisterverbandes tätig.

Erwin Grimm begann seine Laufbahn in der Bauwirtschaft als Stahlbeton- und Tiefbauzeichner. Am Technikum (Ingenieurschule) Winterthur schloss er mit dem Tiefbau-Diplom ab. Nach verschiedenen, der beruflichen Weiterbildung dienenden Auslandaufenthalten übernahm Erwin Grimm 1960 die technische Leitung der Firma Spalten-

stein AG, Hoch- und Tiefbau. Im Jahre 1972 wurde er als Direktor der Spaltenstein Holding berufen. In beiden Funktionen war er Vorsitzender einer Reihe von Arbeitsgemeinschaften und Baukommissionen.

Als Leiter der Technisch-Betriebswirtschaftlichen Abteilung (TBA) des SBV widmete sich E. Grimm dem Aufbau einer der wichtigsten Dienstleistungszweige des Verbandes, der Ausarbeitung umfangreicher technischer Dokumentationen und nahm bereits jetzt schon regen Anteil an der Gestaltung der Verbundpolitik. Erwin Grimm ist auch Mitglied der Schweizerischen Gewerbeammer und vertritt als Vertreter des SBV dessen Interessen in verschiedenen Organisationen der Bauwirtschaft.

Schweizerische Stahlindustrie im Aufwind

Die schweizerische Stahlindustrie hat sich im Jahre 1979 von einer vier Jahre dauernden Krise erholt. Wie dem neuesten Branchebericht der Schweizerischen Bankgesellschaft zu entnehmen ist, stieg die inländische Rohstahlproduktion im vergangenen Jahr um 13% auf 886 000 t. Die Auslastung der Produktionskapazitäten erhöhte sich gleichzeitig auf 84%. Der Gesamtumsatz der vier einheimischen Stahlwerke (Von Roll AG, von Moos-Stahl AG, Monteforno SA und Ferrowohlen AG) nahm um 20% auf über 730 Mio Franken zu. Dank der Belebung

tonstahl profitierten auch die anderen Walzstahlprodukte wie Stab- und Profilstahl sowie insbesondere Armierungsnetze von der spürbaren Belebung der Bauwirtschaft. Im Blankstahlsektor konnten die Verkäufe dank der erhöhten Nachfrage der Maschinen- und Apparateindustrie markant gesteigert werden.

Nach der ungünstigen Entwicklung in den letzten Jahren hat sich 1979 auch die Ertragslage wieder deutlich verbessert. Zwar reichten die als Folge der gestiegenen Nachfrage möglichen Preiserhöhungen nicht aus, um

Nachfrage, Produktion, Export und Import von Betonstahl (in 1000 t)

	1971	1973	1975	1977	1978	1979
Inländische Nachfrage	648	752	399	415	400	493
Inländische Produktion	600	720	394	444	478	579
Inlandabsatz	599	709	371	354	340	415
Export	1	11	23	90	138	164
- in % der inländischen Produktion	0,2	1,5	5,8	20,3	28,9	28,3
Import	49	43	28	61	60	78
- in % der inländischen Nachfrage	7,6	5,7	7,0	14,7	15,0	15,8

in der Bauwirtschaft konnte der Inlandabsatz des Hauptprodukts **Betonstahl** (Zweidrittel der Gesamtproduktion) erstmals seit vier Jahren wieder gesteigert werden, nämlich um 22% auf 415 000 t. Wie im Vorjahr wurden über 28% des im Inland erzeugten Betonstahls im grenznahen Ausland abgesetzt, wobei Exporte in die Bundesrepublik Deutschland gingen. Neben Be-

die teilweise bedeutenden Kostensteigerungen beim Rohmaterial, bei den Energieträgern sowie im Personalbereich voll aufzufangen, doch konnten aufgrund von Rationalisierungsmassnahmen erhebliche Produktivitätsfortschritte erzielt werden. Die Zahl der Beschäftigten ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Während die schweizerischen Stahlwerke

Tagungen

Verband Schweizerischer Abwasserfachleute

Der Verband führt seine 144. Mitgliederversammlung am 29./30. August im Kanton Graubünden durch. Es sollen Umweltschutzanlagen in einem Touristikgebiet des Kantons Graubünden besichtigt werden. Dazu wurde die Region um Ilanz ausgewählt.

Treffpunkt ist das Bahnhofbuffet Landquart (10 Uhr). Auf der Fahrt nach Ilanz werden vom Nostalgie-Express der Rhätischen Bahn aus besondere Erläuterungen gegeben und auch Zwischenhalte eingeschaltet (Grundwasser, Rheinkraftwerke, Untertagspeicher, KVA Trimmis, Schlackenaufbereitung und -verwertung). Nach dem Mittagessen in Ilanz folgt eine Orientierung über die Abwasserbeseitigung im Gebiet Flims/Laax/Ilanz/Ruis mit den entsprechenden Touristikeinzugsgebieten. Besichtigung der ARA Gruob.

Übernachtet wird in Laax. Der Gesellschaftsabend findet im Hotel auf Crap Sogn Gion statt. Tags darauf Besichtigung der Umweltschutzanlagen und der Bahnanlagen am Vorab. Mittagessen in Laax.

Auskünfte und Anmeldung: VSA, Rütistr. 3a, 5400 Baden.

Zerspanung der Metalle

Symposium in Bad Nauheim 18. und 19. September 1980

Die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde und das Laboratorium für Werkzeugmaschinen und Betriebslehre (WZL) der RWTH Aachen, Lehrstuhl für Technologie der Fertigungsverfahren, veranstalten gemeinsam eine Vortrags- und Diskussionsstagung, die am 18. und 19. Sept. 1980 in Bad Nauheim stattfindet. In Plenarvorträgen und Kurzreferaten werden die folgenden Themengruppen behandelt:

- Gemeinsame Grundlagen und Problemschwerpunkte von Zerspanverfahren und Zerspanbarkeit,
- Bedeutung der Zerspanbarkeit in der Praxis - Forderungen der Fertigung an den Werkstoff,
- Möglichkeiten der Metallkunde zur Optimierung von Zerspanbarkeit und Gebrauchs-eigenschaften,
- Anpassung der Verfahrens- und Werkzeugtechnologie an die Zerspanbarkeit der Werkstoffe,
- Neuere Entwicklungen bei Werkzeugen und Werkzeugbaustoffen,
- Prüfung der Zerspanbarkeit, Kurzprüfverfahren,
- Werkstoffgerechte Verfahrensauswahl,
- Sammlung und Nutzung von Zerspandaten.

Das Symposium soll über den Stand der Technik, die Entwicklungstendenzen und über in Zukunft zu erwartende Forderungen informieren und dem Dialog zwischen Hersteller (Werkzeug, Halbzeug) und Verarbeiter dienen. Es wendet sich an Ingenieure, Techniker, Werkstoffkundler aus Arbeitsvorbereitung, Fertigung und Fertigungs-

entwicklung von Betrieben der Halbzeugfertigung, Weiterverarbeitung und Werkzeugherstellung, aus Forschung und Entwicklung, aus der Qualitätssicherung.

Auskünfte: Deutsche Gesellschaft für Metallkunde e.V., Adenauerallee 21, D-6370 Oberursel.

Weiterbildung

Planen und Bauen in der Kulturlandschaft

Das Institut für Kulturtechnik und das ORL-Institut der ETH Zürich und das Baudepartement des Kantons Aargau führen vom 8. bis 10. Okt. einen Weiterbildungskurs zum oben genannten Thema durch.

Der Kurs richtet sich an Fachleute aus den Arbeitsgebieten Raumplanung, Gewässerschutz, Wasserbau, Tief- und Hochbau, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Meliorationswesen und Rechtsdienst mit dem Ziel, umweltbezogenes Denken, Handeln, Planen und Bauen zu fördern und über das eigene Fachgebiet hinaus, Verständnis für die Anliegen und Aufgaben der Nachbardisziplinen zu entwickeln.

Teilnehmerzahl beschränkt. Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen, evtl. Wiederholung.

Auskünfte und Anmeldung: Stabsstelle Reussalforschung, ORL-Institut, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich.

Ermüdungsverhalten metallischer Werkstoffe

Fortbildungspraktikum in Karlsruhe, 15. bis 19. September 1980

Die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde veranstaltet dieses Fortbildungspraktikum gemeinsam mit dem Institut für Werkstoffkunde I der Universität Karlsruhe.

Das wachsende strukturmechanische Verständnis der Vorgänge in der anrissfreien Ermüdungsphase, in der Rissbildungssphase und in der Rissausbreitungsphase hat zu einer erheblichen Verbesserung der Grundlagen geführt, die heute für die Dimensionierung schwingbeanspruchter Konstruktionen zur Verfügung stehen. In den letzten Jahren haben Fortschritte sowohl der grundlagen- als auch der anwendungsorientierten Forschung eine Vielzahl gezielter Massnahmen zur Steigerung der Ermüdfestigkeit ermöglicht, aber auch viele bisher schon erfolgreich angewandte Massnahmen auf eine verbesserte Grundlage gestellt.

Das Fortbildungspraktikum spricht sowohl Metallkundler und Eisenhüttenleute als auch Maschinenbauer und Verfahrenstechniker an. Es will den Teilnehmern die gesicherten

Grundlagen über das Ermüdungsverhalten metallischer Werkstoffe zusammenfassend vermitteln. Dazu werden in Vorträgen und praktischen Übungen die modernen Versuchsmethoden und -einrichtungen der Ermüdforschung, die strukturmechanischen Details der charakteristischen Ermüdungsphasen sowie die praktikablen Möglichkeiten zur Steigerung der Ermüdfestigkeit erörtert und eine Beurteilungssystematik für Ermüdungsschäden vorgestellt.

Das Fortbildungspraktikum wird von Prof. Dr. E. Macherauch und Dr. P. Mayr geleitet. Als weitere Referenten wirken mit: Prof. Dr. O. Vöhringer, Dr. H. Müller, R. Löhr, D. Eisler und K. Pohl.

Die Teilnehmerzahl ist mit Rücksicht auf den Lehrerfolg begrenzt.

Auskünfte: Deutsche Gesellschaft für Metallkunde e.V., Adenauerallee 21, D-6370 Oberursel/Ts.

Mechanische Prüfung von Werkstoffen

Fortbildungspraktikum in Osnabrück

Die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde führt gemeinsam mit dem Deutschen Verband für Materialprüfung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Osnabrück ein Fortbildungspraktikum über die Methoden der mechanischen Werkstoffprüfung durch. Der Kursus ist bestimmt für Mitarbeiter, die in Betrieben der Metallherstellung und Metallverarbeitung im Bereich der Eingangs-, Zwischen- und Endkontrolle sowie in den Laboratorien mechanische Werkstoffprüfungen durchführen.

Das Fortbildungspraktikum ist so konzipiert, dass in erster Linie der auf diesem Gebiet nicht Ausgebildete Kenntnisse und Fähigkeiten erwirbt und verbessert. Für den ausgebildeten Werkstoffprüfer bietet der Kursus die Möglichkeit, sein Grundwissen aufzufrischen und seine Kenntnisse zu vertiefen. Der Unterrichtsstoff des Fortbildungspraktikums wird in Seminarrvorträgen und zahlreichen praktischen Übungen vermittelt. Die Leitung des Praktikums liegt in Händen von Dr. K. Reiff, Fachhochschule Osnabrück.

Auskünfte: Deutsche Gesellschaft für Metallkunde e.V., Adenauerallee 21, D-6370 Oberursel.

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.

Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich zu richten.

Dipl. Kulturingenieur ETHZ/SIA, 1950, Schweizer,

Deutsch, gute Kenntnisse der französischen Sprache, Praxis in ORL-Planung und Tiefbau, sucht Stelle als Geometerpraktikant in der französischen oder deutschen Schweiz. Eintritt nach Vereinbarung. Chiffre GEP 1464.

ORL-Nachdiplomstudent, dipl. Arch. ETH, 1950, Schweizer, Deutsch, Engl., Franz., Praxis in Architekturbüros, Realisierung eines eigenen Projektes und Praxis in einem Stadtplanungsbüro im Ausland, sucht Stelle in Planungsbüro, vorerst in Teilzeitarbeit, ab Herbst 1981 mit Normalarbeitszeit. Eintritt ab 15.7.1980. Chiffre GEP 1465.

SIA-Sektionen

Aargau

Seminar: «Entlastung der Aarauer Innenstadt von unnötigem Fahrverkehr». Mittwoch, 20. August, 16 Uhr, in der Gewerbeschule Telli.

Die Sektion Aargau veranstaltet ein Seminar zum Thema «Entlastung der Aarauer Innenstadt von unnötigem Fahrverkehr». Die Leitung hat Jacques Aeschmann, Architekt. Teilnehmen können alle interessierten Architekten, Planer und Ingenieure im Einzugsgebiet der Sektion. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Vorgehen

1. Seminar
(20. August 1980, 16.00 Uhr)
Grundlagenvermittlung (Kurzreferate); Detaillierung der Zielsetzung (Diskussion); evtl. Bildung von Arbeitsgruppen

2. Seminar
(26. August 1980, 16.00 Uhr)
Definition der zu untersuchenden Teilprobleme, Abgrenzungen (Diskussion); definitive Bildung von Arbeitsgruppen

Selbständige Arbeit in 3 bis 4 ad hoc gebildeten Arbeitsgruppen («Hausaufgaben») im Zeitraum von 1½ Monaten. (Geschätzter Zeitaufwand: pro Woche ¼ bis ½ Tag)

Zwischenbericht
(17. September 1980, 16.00 Uhr)
Diskussion und gegenseitige Kritik im Plenum

Schluss-Seminar
(2. Oktober 1980, 16.00 Uhr)
Abgabe der Arbeiten, Vorbereiten der Präsentation vor der Presse und der Öffentlichkeit (sofern die Ergebnisse von allgemeinem Interesse sind...)

Ort

Seminare: Gewerbeschule Telli, Aarau
Gruppenarbeit: privat
Kosten: Teilnahme gratis.

Die Initiative, in Aarau nach langer Pause wieder ein derartiges Seminar zu lancieren, das zudem von allen Teilnehmern ein nicht zu unterschätzendes zeitliches Engagement verlangt, mag vermessend und utopisch erscheinen. Vier Gründe veranlassen uns, trotzdem zu hoffen, dass zahlreiche Mitglieder unserer Sektion sowie zugewandte Orte (z.B. Büromitarbeiter) mitmachen werden:

erstens haben gegenwärtig in Aarau Planungsfragen erneut an Aktualität gewonnen;

zweitens sind die kantonalen und städtischen Planungsbehörden unserem Vorhaben höchst wohlgesinnt und werden es tatkräftig unterstützen, so dass die Realitätsbezogenheit gewährleistet ist;

drittens vertrauen wir darauf, dass die Aarauer Architekten, Planer und Ingenieure nach wie vor an planerischen Problemen unserer Stadt interessiert sind;

viertens haben vor einiger Zeit ähnliche Anläufe in der Sektion Solothurn überraschend positive Resultate gezeigt und einen erfreulichen Kooperationswillen offenbart. **Sektion Aargau, Postfach, 5000 Aarau**

Vorträge

Ausbildung und Forschung am Institut für Verfahrenstechnik der TU Warschau. Donnerstag, 10. Juli, 16.15 Uhr, Hörsaal F36, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Kolloquium für Technische Wissenschaften. J. Cibrowski (TU Warschau): «Ausbildung und Forschung am Institut für Verfahrenstechnik der TU Warschau.»